

NEUE SÜSSKIRSCHENSORTEN im frühen und späten Reifebereich

Marken-Name für alle Sorten lautet Cerasina®

Dr. Annette Urbanietz

Das Süßkirschensortiment weist im frühen und späten Reifebereich nach wie vor deutliche Defizite auf. Deshalb hat Obstbauer Peter Stoppel aus Kressbronn am Bodensee vor einigen Jahren begonnen, selber Süßkirschen zu züchten. Die Zuchtziele sind für ihn dementsprechend: frühe bzw. späte Reife, große Früchte, hohe Fruchtfleischfestigkeit, Platzfestigkeit und Robustheit.

„Diese Soll-Platzstellen, die man oft bei den Kanadischen Sorten findet, sind für mich bereits ein KO-Kriterium“, verdeutlichte er beim Vor-Ort-Termin in der Obstanlage Anfang Juni. Denn in der niederschlagsreichen Bodenseeregion ist Platzanfälligkeit ein wichtiges Thema, ebenso wie *Pseudomonas*. Aber natürlich stehen für ihn der Erntezeitpunkt und große, feste Früchte bei der Selektion klar im Vordergrund! Anfang Juni 2018 waren die ersten seiner Neuzüchtungen im Reifebereich kurz nach 'Burlat' gerade gepflückt und wurden als Premium-Ware über den Obstgroßmarkt in München zu guten Preisen vermarktet. Die Früchte hatten einen Durchmesser von 32+ waren dunkelrot und dabei fest und knackig im Fruchtfleisch. Fazit: Zuchtziel erreicht!

GEZIELTE KREUZUNGEN

Peter Stoppel erläuterte, dass alle seine Sämlinge aus gezielter Kreuzung zweier ihm bekannter Eltern hervorgehen. Freie

Abblüten hält er nicht für zielführend, um in den Sämlingen genau die Eigenschaften zu vereinen, auf die es ihm ankommt. Die Triebspitzen der einjährigen Sämlinge werden dann per Winterhandveredelung auf schwachwachsende Unterlagen veredelt. Zuerst hat er dafür Gisela 3 verwendet, doch kam es hier auf den unbewässerten Prüfflächen schnell zu Wuchsdepressionen und kleinen Früchten, sodass mittlerweile Weigi 2 die Unterlage der Wahl ist. Innerhalb der nächsten drei bis vier Jahre werden die Sämlinge dann von ihm auf dem Prüffeld begutachtet, wobei alle, die den Ansprüchen ihres Züchters nicht entsprechen, konsequent der Säge zum Opfer fallen. Schließlich bleiben einige wenige stehen, die dann in größeren Stückzahlen für die nächste Prüfstufe veredelt werden.

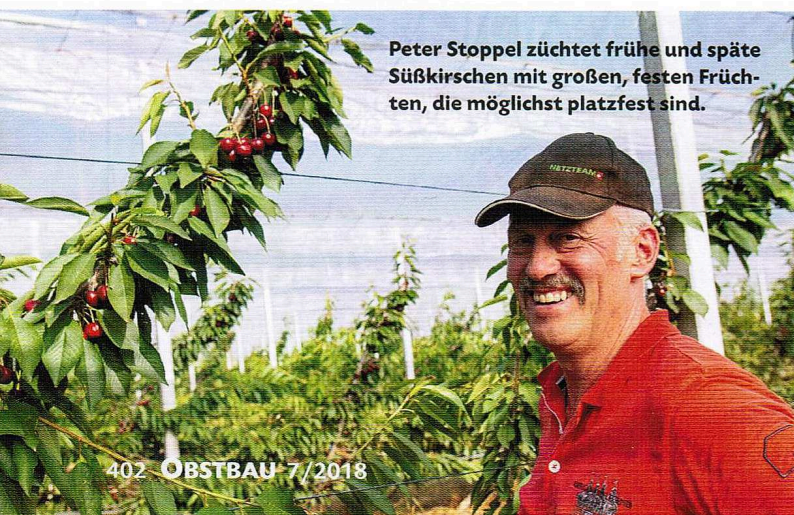
ERNTE IM LUKRATIVEN REIFEBEREICH

Mittlerweile versucht Peter Stoppel, die Haupterntezeiten, in denen viele Kirsch-

sorten reifen und die Preise entsprechend niedrig sind, in seinem Betrieb zu vermeiden. Er setzt bewusst auf qualitativ hochwertige Tafelkirschen im frühen und späten Reifebereich. Und mit den von ihm gezüchteten neuen Sorten ist das auch gut machbar!

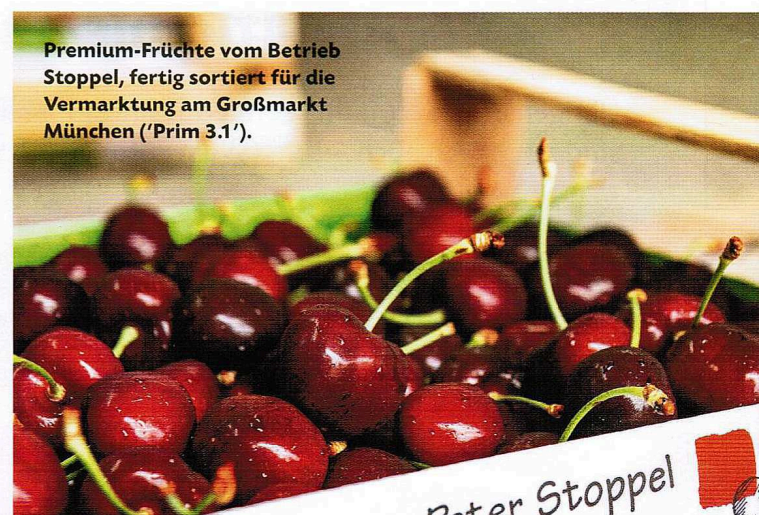


Prüfquartier von neuen Sämlingen, veredelt auf Weigi 2: Jeder Baum, die nicht den Kriterien von Peter Stoppel entspricht, wird in den nächsten beiden Jahren konsequent der Säge zum Opfer fallen...



Peter Stoppel züchtet frühe und späte Süßkirschen mit großen, festen Früchten, die möglichst platzfest sind.

402 OBSTBAU 7/2018



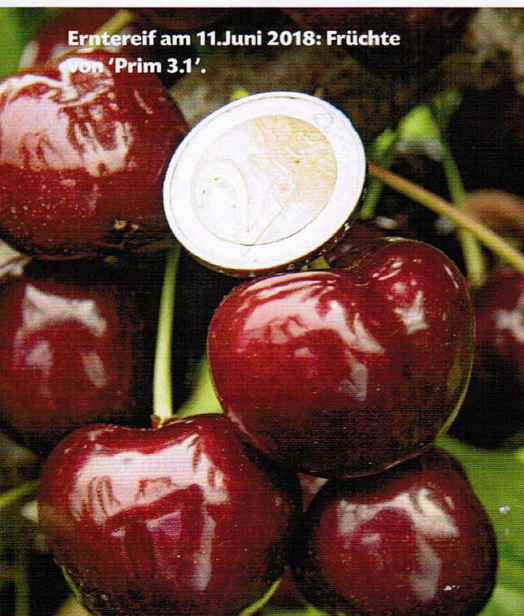
Premium-Früchte vom Betrieb Stoppel, fertig sortiert für die Vermarktung am Großmarkt München ('Prim 3.1').



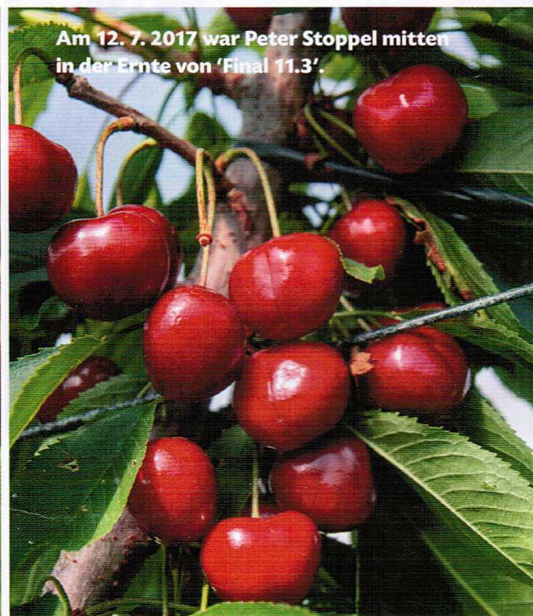
Letzte Früchte von 'Prim 2.1.' im Kühl-lager am 11. Juni 2018.



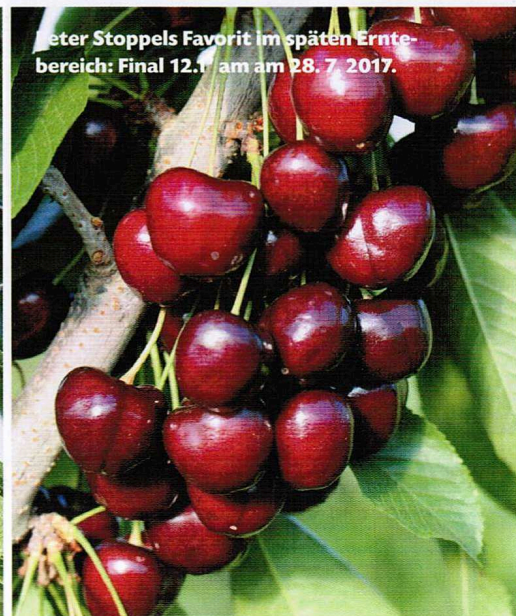
Letzte Früchte von 'Prim 2.3' am Baum am 11. Juni 2018.



Erntereif am 11. Juni 2018: Früchte von 'Prim 3.1'.



Am 12. 7. 2017 war Peter Stoppel mitten in der Ernte von 'Final 11.3'.



Peter Stoppels Favorit im späten Erntebereich: Final 12.1' am am 28. 7. 2017.

Die frühen Sorten haben den Sortennamen „Prim“ (lat. primus: der Erste), gefolgt von der Kirschenwoche (erste Zahl) und der Zuchtnummer nach dem Punkt. Die späten Sorten tragen entsprechend den Sortennamen 'Final', ebenfalls gefolgt von Reifeweche und Zuchtnummer. Der Name soll hauptsächlich eine Orientierungshilfe für den Anbauer sein, erklärte Peter Stoppel seine Namenswahl. Alle Früchte, unabhängig von der Sorte, sollen dann unter dem Markennamen „Cerasina®“ vermarktet werden.

FRÜHE SORTEN

Die Süßkirschenernte im Betrieb Stoppel beginnt mit 'Prim 2.1'. Diese Sorte, die in der zweiten Kirschenwoche reift, hat große, feste Früchte und setzt sich damit deutlich von der nur etwa zwei Tage früher reifenden 'Burlat' ab. Zum Orts-termin Anfang Juni konnten gerade noch die letzten Früchte im Kühllager angeschaut werden. Zu diesem Zeitpunkt war

auch 'Prim 2.3', die zweite Stoppel-Sorte im frühen Reifebereich, bis auf einen „Demo-Baum“ bereits abgeerntet. Zwar habe er auch eine Sorte im Portfolio, die eine Woche vor 'Burlat' reift, erklärte Peter Stoppel, aber die sei zu weich und daher höchstens etwas für Direktvermarkter, die ihren Kunden frühzeitig Kirschen bieten wollen.

In der Reife folgend wurde auf dem Feld gerade 'Prim 3.1' gepflückt. Die ebenso großen wie festen Früchte dieser Sorte reifen etwa fünf Tage nach 'Burlat' und sind in Optik und Größe (zumindest für das un-geübte Auge) nicht von den etwas früher reifenden Schwestersorten zu unterscheiden. Die Erntehelfer waren gerade dabei, 'Prim 3.1' über die Sortiermaschine

Anzeige

süßkirschen

große
vielfalt

g

gräb
gehölze und
obstbau

bassenheimer straße 49 · d-56220 kettig · fon +49 (0)26 37 - 94 01 73
fax +49 (0)26 37 - 94 01 74 · mail: info@graeb.com · www.graeb.com



Ein hellroter Zuchtklon mit sehr großen Früchten, Reife acht bis zehn Tage nach 'Burlat'.



Ein sehr festfleischiger Klon, der 2–3 Tage nach 'Burlat' reift.



Dieser Zuchtklon reift acht bis zehn Tage nach 'Burlat' und besticht durch sehr große und feste Früchte.



Mit seinen hellroten, großen und festen Früchten hat dieser Zuchtklon evtl. das Zeug zur Sorte. Reife: etwa eine Woche nach 'Burlat'.



Auch gelbfleischige Sorten finden sich im Prüfquartier von Peter Stoppel. Hier ein Klon im Erntefenster von 'Kordia', der mit Fruchtgröße und tollem Geschmack überzeugt (am 12. 7. 2017 schon etwas überreif).

laufen zu lassen – für die meisten Kirschen in diesem Reifebereich undenkbar! Dabei waren 34 mm Fruchtgröße keine Seltenheit...

SPÄTREIFENDE SORTEN

Ein weiteres Zuchtziel sind feste, lagerfähige Sorten im Erntefenster nach 'Regina'. Die 'Final'-Sorten verfügen alle über die von Peter Stoppel angestrebten Eigenschaften wie große, feste Früchte, guten Geschmack, Lagerfähigkeit, Robustheit und eine möglichst geringe Platzempfindlichkeit. Bereits im Jahr 2017, als nur wenige Kirschenanbauer der Bodenseeregion überhaupt Früchte ernten konnten, zeigten sich einzelne Sorten mit erstaunlich gutem Behang. Favorit von Peter Stoppel ist 'Final 12.1', die gemeinsam mit Staccato® reift. Die großen, festen Früchte haben ein sehr gutes Aroma und der Baum ist robust, mit gutem Ertrag – wobei Peter Stoppel bei seinen Züchtungen nicht vorrangig auf besonders hohen Ertrag schaut, denn bei zu vollen Bäumen leidet bekanntlich die Fruchtgröße und letztendlich auch der Geschmack.

Die zweite späte Sorte, die 2017 ebenfalls mit Ertrag punkten konnte, ist 'Final 11.3', die im gleichen Reifebereich wie 'Sweetheart' geerntet wird. Auch diese Sorte punktet mit ihren großen und festen Früchten sowie gutem Geschmack.

Die beiden Sorten 'Final 10.4', die fünf Tage nach 'Regina' reift, sowie 'Final 13.1' mit einem Erntefenster drei bis vier Tage nach Staccato® vervollständigen das späte Sortiment, so dass bei Anbau dieser Sorten von auch in KW 10 bis KW 13 noch hochwertige Tafelkirschen geerntet werden können.

BAUMMATERIAL NUN VERFÜGBAR

Ausgesuchte Versuchs- und Privatbetriebe auf der ganzen Welt haben die neuen Sorten bereits getestet. Mit dem Winter 2018/19 steht nun auch erstes Baumaterial der neuen "Prim"- und "Final"-Sorten für den Verkauf an interessierte Anbaubetriebe zur Verfügung. Derzeit ist allerdings die Baumschule Gräb in Kettig der einzige Baumschulbetrieb in Deutschland, der entsprechende Bäume in der Vermehrung hat.

DA KOMMT NOCH MEHR!

Im Versuchsquartier des Betriebs Stoppel stehen noch einige weitere Klone, so dass Peter Stoppel mittlerweile das „Luxusproblem“ hat, dass er nur schwer entscheiden kann, welche denn die bessere ist... Beim Ortstermin Anfang Juni zeigte er einige Zuchtnummern, die jede für sich von der Frucht her auf jeden Fall das Zeug zur Sorte haben! Die Fotos auf dieser Seite geben einen kleinen Eindruck, welche interessante Klone im frühen und mittelfrühen Reifebereich dort heranwachsen. Wir sind gespannt, welche weiteren Klone in den kommenden Jahren zur Sorte angemeldet werden. Vielleicht können ja doch irgendwann einmal während der gesamten Kirschsaison Süßkirschen der Marke "Cerasina®" angeboten werden? ●



Dr. Annette Urbanietz,
Klein-Altendorf,

E-Mail: urbanietz-obstbau@g-net.de